©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Die Puppe von *stygne*, deren Beschreibung sowohl bei Chapman als auch bei Wullschlegel fehlt, ist in der vorderen Hälfte lichtgrün. Fühler, Rüssel und Beinscheiden sind schwarz gerandet, ebenso die meisten Rippen der Flügelscheide, so daß die Puppe auf der Flügeldeckenseite mit vielen schwarzen Längsstrichen auf lichtgrünem Grunde gezeichnet erscheint.

Die Endhälfte der Puppe ist lichtgelbbraun mit dunkelbraunem Kremaster, welcher ohne Häkchen oder Borsten, löffelförmig gestaltet ist. Auf jedem Leibringe acht dunkelbraune Punkte, ebenso die Stigmen dunkelbraun. Die Puppe erweckt durch ihre Zeichnung einen ganz eigenartigen, aparten Eindruck.

Die vorgenannte Ergänzung der Beschreibungen der Raupe sowie die Neubeschreibung der Puppe gründet sich auf Tiere, welche aus Eiern von Ende Juni 1935 bei Mürzzuschlag in Steiermark gefangenen *stygne*-♀♀ stammen, also der Form *styriaca* Hirschke angehören.

Ich möchte noch erwähnen, daß diese Zucht, entgegen sonstigen Erebienzuchten, ausnehmend gut, mit geringen Verlusten und sehr rasch, da ohne Ueberwinterung, verlief. Die Beeinträchtigung in der Größe der Imagines ist ganz gering. Keine Raupe zeigte Neigung überwintern zu wollen; die ersten Falter schlüpften bereits am 25. Oktober 1935, die restlichen im Laufe des Monates November.

Einige bemerkenswerte Lepidopterenfunde aus Mazedonien.

Von Josef Thurner, Klagenfurt.

Im Sommer 1934 unternahm ich erstmalig mit meinem Sammelkollegen Graf Dr. Bukuwky, Kremsier, und meiner Frau eine entomologische Erkundungsreise nach Ochrida in Serbisch-Südwestmazedonien, die 1935 eine Wiederholung fand, wobei sich auch Herr Roman Wolfschläger aus Linz samt Frau anschloß. Es wurden durch je ca. fünf Wochen Aufsammlungen von Lepidopteren durchgeführt und hiebei insbesondere auch fleißig Lichtfang betrieben. Im Nachstehenden will ich vorerst nur die bemerkenswertesten Funde veröffentlichen. Eine eingehendere Behandlung des Gebietes in lepidopterologischer Hinsicht soll erst zu einem späteren Zeitpunkte an anderer Stelle erfolgen. Nebst der erst in Nr. 10/11 dieser Zeitschrift, XX. Jahrgang 1935, Seite 74 von Dr. H. Zerny beschriebenen neuen Art *Eublemma thurneri* konnten noch einige für das Gebiet charakteristische Lokalformen nachgewiesen werden, deren Beschreibung ich unter einem gebe:

Agrotis renigera Hb. ***ochridana*** n. ssp.

Von normaler Größe. Grundfarbe satt gelbbraun, dunkler als bei Tieren der Nominatform und mit viel gröberen und

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

dichterer grauer Bestäubung als bei dieser. Von der Wurzel der Vfl. zieht sich ein geteilter ziegelroter Wisch einerseits in sanftem Bogen über die Zapfenmakel zum Innenwinkel, anderseits über die Rund- und Nierenmakel gegen die äußere Querbinde, im Saumfelde allmählich verlaufend. Bei den Weibchen ist derselbe etwas deutlicher und stärker ausgeprägt als bei den Männchen. Die Makeln selbst erscheinen am stärksten ziegelrot.

Von der kleinasiatischen Form *erubescens* Stgr. verschieden durch die Grundfarbe und die grobe graue Bestäubung. Auch fehlt letzterer der ziegelrote Wisch. Die Unterseite aller Flügel erscheint im Gegensatze zur Nominatform und *erubescens* mehr oder weniger grau (nicht ockergelblich) mit stärkerer Verdunkelung der Vfl., bei denen auch der Außenteil viel weniger aufgehellt erscheint. *Funestissima* Bub. aus der Sierra Nevada ist rein schwarzgrau, ohne jeden rötlichen Ton.

Die vorliegende große Serie stammt aus der Umgebung von Ochrida und wurde von Mitte Juni ab erbeutet. In höheren Lagen, auf der Petrina bei Ochrida, bei ca. 1600 *m*, kam die Art ebenfalls, aber viel spärlicher zum Lichte. Typen in Coll. m., Coll. Dr. Bukuwky, Coll. Wolfschläger und im Naturhistorischen Museum in Wien.

(Fortsetzung folgt.)

Satyrus dryas ab. unioculata ab. nova. (Lepidoptera).

Von Jan Romaniszyn, Lwów.

„Auf der Ober- und Unterseite der Vorderflügel mit nur einem, und zwar unterem Auge. Sonst normal."

Die Stelle des Vorderauges ist durch einen winzigen dunklen Punkt angedeutet, der sich kaum von dem Untergrunde abhebt. Das vorhandene untere Auge ist sehr schwach blau gekernt. Ein Exemplar habe ich am 25. Juli 1935 in Morszyn bei Stryj unter vielen anderen typischen Exemplaren auf einer großen, blumenreichen Waldwiese erbeutet.

Da eine derartige Aberration weder im Hauptteile noch auch im Supplementbande des Seitz'schen Werkes erwähnt ist, schlage ich für die einaugige Form den Namen ***unioculata*** vor.

Literaturreferat.

K. Groth, Cidaria truncata und citrata. Sc. Flora og Fauna 1935, S. 73 bis 100. Die in den letzten Jahren eingehend erörterten Fragen um obige zwei Arten erfahren eine hochinteressante und wissenschaftlich wertvolle Beleuchtung aus einem neuen Gesichtspunkte. Der Verfasser beschäftigt sich vorzugsweise mit *truncata*. Bekanntlich ist diese Art sehr veränderlich, kein Stück gleicht dem andern völlig. Groth lehnt es ab, diese Veränderungen als bloßes Spiel des Zufalls oder als Ergebnis äußerer Einwirkungen (Feuchtig-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins

Jahr/Year: 1936

Band/Volume: 21

Autor(en)/Author(s): Thurner Josef

Artikel/Article: Einige bemerkenswerte Lepidopterenfunde aus Mazedonien. 6-7